

Wahr oder Wirklich

Alles ist wirklich. Aber längst ist nicht alles wahr. Vieles, was wirklich ist, wird uns als wahr verkauft. Meistens ist die Marktstrategie ziemlich simpel. Bestimmte Fakten werden einfach immer wieder behauptet, öffentlich, an gut sichtbarer Stelle und es finden sich dann immer wieder irgendwelche Verbreitungstrottel, die die Wahrheit der Lüge verbürgen. Mit ihrem Namen. Mit der Auflagenstärke ihrer Zeitung. Mit dem pseudoseriösen Anstrich ihrer Auftraggeber. Mit dem Nimbus des Faktischen. Wichtig für den Auftritt ist der Gestus der Selbstverständlichkeit, der Habitus des Unbestreitbaren und schon kann man das berühmte X als U verkaufen. Jüngst geschehen in der sogenannten „Sarrazin-Debatte“. Es werden irgendwelche, völlig weltfremde Behauptungen über Menschen aufgestellt und das rhetorische Begleitboot mit dem Namen „Man wird doch wohl noch sagen dürfen“ geleitet das Flaggschiff der Diffamierung durch unruhige See hinein in den Hafen der Zitierfähigkeit. Und plötzlich liest man in Zeitungen neunmalklugen Artikel von ehrgeizigen Jungjournalisten zum Thema Einwanderung, deren einzige Erfahrung mit dieser Wirklichkeit die Lektüre dieses halbseidenen Buches und der Besuch bei ihrem Prenzlauer-Berg-Vietnamesen um die Ecke zu sein scheint. Ist das alles wahr?

Ein anderes Beispiel für das Auflösen der Grenze zwischen Wahrheit und Wirklichkeit hat sich im letzten Spätsommer auf dem politischen Parkett ereignet. Nachdem Sarkozy in Nazi-Manier Wohnsiedlungen von Roma aus Osteuropa hat räumen lassen, reagierte er auf die öffentliche Kritik mit einem Hinweis auf Deutschland. Angela Merkel lasse ihre Lager schließlich auch bald räumen. Nein, ließ Merkel verlauten, wir räumen bei uns keine Lager. Und da hatte sie recht, denn es gibt in Deutschland keine Roma-Lager. Aber es gibt ca. 12 Tausend Roma aus dem ehemaligen Jugoslawien, die schon seit vielen Jahren hier in Deutschland leben, deren Kinder hier zur Schule gehen und die zum Teil hier geboren sind. Und es gibt neuerdings ein sogenanntes Rückführungsabkommen mit dem Staat Kosovo. Und dieses Abkommen besagt, dass bis 2013 möglichs alle Roma aus Deutschland in den Kosovo zurückgeführt, also abgeschoben werden sollen. Und die Innenminister der Länder sind sich größtenteils einig, dass dies auch zu geschehen habe. Die ersten Abschiebeflüge haben bereits stattgefunden. Dass die hier bei uns mit gutem Grund über Jahre geduldeten Roma im Kosovo kaum Lebensperspektive haben, keine Arbeit finden und in menschenunwürdigen Bedingungen hausen müssen, dass die Kinder

kein albanisch sprechen, sondern deutsch, dass sie permanenten Diskriminierungen ausgesetzt sind, das alles sind keine Erfindungen, sondern von diversen NGOs gut dokumentierte Wahrheiten. Sarkozy hatte also wirklich recht, aber nur zum Teil. Er hat nur ein paar Details durcheinandergeworfen. Denn im Kern passiert in Deutschland nichts anderes als in Frankreich. Nur: die deutsche Art beruft sich eben auf Abkommen und Paragraphen. Ein Versuch also, der Wirklichkeit mit selbst geschaffenen Wahrheiten beizukommen. Es geht bei dem Thema Abschiebung, wie bei der ganzen Debatte um Einwanderung, um die einfache Frage, wer darf zu uns gehören und wer nicht. Also: Wer sind wir, oder besser: wer wollen wir sein?

Ist es da ein Zufall, dass es sich ausgerechnet bei dieser ganz existenziellen Frage immer wieder um die Verwischung von wirklich und wahr geht? Genau auf dieser Grenze verläuft das, was man Selbstbild oder Identität nennen könnte. Und immer, wenn die Wirklichkeit nicht mit der persönlichen Wahrheit übereinstimmt, dann muss man eben so tun als ob. Dabei helfen einem Statistiken, Paragraphen und sonstige Instrumente, die dienlich sind, Glaubwürdigkeit zu halluzinieren.

Ein bayerischer Gewerkschaftsfunktionär hat im letzten November, anlässlich einer Gedenkfeier zur Pogromnacht 1938, in Dachau davon gesprochen, dass es sich bei dem aktuellen Gerede um Integration, in Wirklichkeit, um eine Selektionsdebatte handle. Man teile die Menschen ein, in wirtschaftlich brauchbar und unbrauchbar und leite daraus ihr Recht ab, hier bei uns leben zu dürfen oder nicht. Öffentliche Entrüstungstürme sind losgebrochen, wie man so etwas sagen könne, an so einem Ort, wie man nur so geschichtsvergessen sein könne, so etwas in Zusammenhang zu bringen. Man braucht sich aber nur die Passagierliste eines Abschiebefluges nach Pristina anzuschauen, dann weiß man, was der Mann gemeint haben könnte. Zu finden sind dort: Alleinerziehende Mütter, Kinder, Alte, Kranke und Straffällige. Fein säuberlich vermerkt und aufgelistet findet man dort nur Leute, die nach der Logik unseres Arbeitsmarktes nicht brauchbar sind. Das ist die Wirklichkeit. Und: die traurige Wahrheit. Die kann man mögen, oder auch nicht.